

Drogenpolitik kontrovers

Versuch einer ethischen Orientierung

Autor:
Thomas Wallimann

/sfa

Verlag SFA

Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	1
EINLEITUNG	3
TEIL I	
DROGEN UND DROGENPOLITIK DARGESTELLT ANHAND DER DISKUSSION IN DER SCHWEIZ	5
1. DIE RECHTLICHEN GRUNDLAGEN IN DER SCHWEIZ	6
2. POSITIONEN ZWISCHEN REPRESSION UND FREIGABE	9
2.1 Konsequente Anwendung geltender restriktiver Gesetze: Die Volksinitiative «Jugend ohne Drogen»	9
2.1.1 Problemsicht	10
2.1.2 Begründung und Handlungskonsequenzen	11
2.2 Pragmatisches Vorgehen basierend auf vier Säulen	13
2.2.1 Problemsicht	13
2.2.2 Begründung und Handlungskonsequenzen	15
2.3 Legalisierung als Weg in die Zukunft: Die Volksinitiative der «Droleg»	17
2.3.1 Problemsicht	19
2.3.2 Begründung und Handlungskonsequenzen	20
2.4 Freigabe - den Rest regelt der Markt	21
2.4.1. Problemsicht	21
2.4.2 Begründung und Handlungskonsequenzen	23
3. VERGLEICHENDE ANALYSE DER POSITIONEN	27
3.1 Der Kern des Problems: Die Frage nach dem Übel im Drogenproblem	27
3.2 Das Menschenbild und die ethische Dimension	29
3.3 Fazit	32
Übersicht	34
4. DIE AUFGABENSTELLUNG	35
TEIL 2	
KLÄRUNG VON SACHFRAGEN	37
1. DROGEN UND DROGENPOLITIK ALS ÖFFENTLICHES PROBLEM	38
1.1 Zwei unterschiedliche Zugänge	38
1.2 Soziale Wirklichkeit als instabile Realität	39

1.3	Abweichendes Verhalten und soziale Kontrolle	42
1.4	Bewegungen und Öffentlichkeit	43
1.5	Die symbolische Dimension öffentlicher Probleme	46
1.6	Krisenzeiten als Verstärker	46
1.7	Fazit	47
2.	KLÄRUNG VON BEGRIFFEN UND SACHVERHALTEN	51
2.1	Drogen und Substanzen	51
2.1.1	Was ist eine Droge?	51
2.1.1.1	Droge, «drug» in Pharmazie und WHO	51
2.1.1.2	Umgangssprache	51
2.1.1.3	Sinnverwandte Begriffe: Betäubungsmittel, Suchtmittel und Rauschgift	52
2.1.1.4	Zum Unterschied «harte» und «weiche» Drogen	52
2.1.2	Substanzen	53
2.1.2.1	Cannabisprodukte: Marihuana und Haschisch Exkurs: Das amotivationale Syndrom	53
2.1.2.2	Opioide	55
2.1.2.3	Kokain	58
2.1.3	Übersicht	60
2.1.4	Fazit	61
2.2	Abhängigkeit und Sucht	62
2.2.1	Die Entwicklung des Suchtbegriffs	62
2.2.2	Ergänzungen und Präzisierungen des Suchtbegriffs	64
2.2.2.1	Gebrauch und Missbrauch	64
2.2.2.2	Psychische und physische Abhängigkeit	65
2.2.2.3	Abhängigkeit und Sucht	66
2.2.2.4	Vielfalt von Definitionen heute	68
2.3	Legalisierung und Freigabe	71
2.4	Internationale Dimension des Drogenproblems	72
3.	DIE FOLGEN DES DROGENKONSUMS	75
3.1	Für den einzelnen Menschen	75
3.1.1	Gefahrenpotential und Risiken des Drogenkonsums auf der «Substanzebene»	75
3.1.2	Auf der «Konsumebene»	76
3.1.3	Folgen für die Persönlichkeit	78
3.1.4	Nutzen des Drogenkonsums	79
3.2	Folgen für die Gesellschaft	80
3.2.1	Negative Auswirkungen	80
3.2.1.1	Folgen für das Gesundheitswesen	80
3.2.1.2	Folgen für die Arbeitswelt und die Wirtschaft	81
3.2.1.3	Folgen für Recht und Ordnung (Polizei, Gerichte)	82
3.2.1.4	Internationale Beziehungen	83

3.2.2	Nutzen	83
3.2.2.1	Die Doppelfunktion des Sündenbocks	83
3.2.2.2	Schaffung von Arbeitsplätzen	84
3.2.2.3	Profiteure der Illegalität	84
4.	WORIN BESTEHT DAS EIGENTLICHE PROBLEM?	85
4.1	Das Drogenproblem als Problem des Individuums im Spannungsdreieck Drogenangebot - Persönlichkeit - menschliches Umfeld	85
4.2	Das Drogenproblem - ein Problem der Regulierung	87
4.3	Das Drogenproblem - ein Spielfeld unterschiedlichster Interessen	87
4.4	Das Drogenproblem - ein Ruf nach Orientierungshilfen in der Wertevielfalt	88
5.	DIE ETHISCHEN FRAGEN	89

TEIL3

	ETHISCHE GRUNDLAGEN	91
1.	DAS MENSCHENBILD ALS AUSGANGSPUNKT ETHISCHER WERTUNG	94
1.1	Das biblisch-christliche Menschenbild	95
1.1.1	Der Mensch als gutes und gefährdetes Geschöpf Gottes	95
1.1.2	Befreiung aus der Angst des Scheiterns und der Ausweglosigkeit	97
1.1.3	Die offene Zukunft	99
1.2	Psychoanalytisch-strukturelle Illustration	100
1.2.1	Jacques Lacan (1901-1981)	101
1.2.2	Das Subjekt in der symbolischen Ordnung	102
1.2.3	Der Mangel-prägendes Charakteristikum	103
1.2.4	Das Begehren als bleibende Herausforderung	104
1.3	Fazit	105
2.	RESPEKTIERUNG DER MENSCHENWÜRDE	108
2.1	Grundsätzliches	108
2.2	Goldene Regel, Nächstenliebe, Kategorischer Imperativ und Gerechtigkeit	109
3.	PRINZIPIEN ALS HILFEN ZUR URTEILSFINDUNG	112
3.1	Individuethischer Ansatz: Prinzipien des verantwortlichen Umgangs mit sich selbst und den Mitmenschen	112
3.1.1	Verantwortungsvoller Umgang mit der (eigenen) Freiheit	112
3.1.1.1	Freiheit als Wahl- und als Handlungsfreiheit	113

3.1.1.2	Stärkung der Freiheit als Ziel des verantwortlichen Umgangs mit der (eigenen) Freiheit	114
3.1.1.3	Begrenzungen der Freiheit	115
3.1.2	Verantwortung für die (eigene) Gesundheit	116
3.1.3	Die Frage nach dem rechten Mass	118
3.2	Sozialethischer Ansatz: Prinzipien der Gestaltung gesellschaftlicher und staatlicher Ordnungen	121
3.2.1	Personalitätsprinzip	123
3.2.2	Gemeinwohlprinzip Exkurs: Zur staatlichen Anwendung von Zwang: Der Vorwurf des Paternalismus	124 125
3.2.3	Solidaritätsprinzip / Option für die Benachteiligten	127
3.2.4	Subsidiaritätsprinzip	129
3.3	Sachgerechtigkeit	131
4.	DIE FRAGE NACH DEN FOLGEN	133
TEIL 4		
ETHISCHE BEWERTUNG		135
1.	DIE INDIVIDUALETHISCHE BEURTEILUNG DES DROGENKONSUMS	136
1.1	Was für das Wohl der Person und das Allgemeinwohl auf dem Spiel steht	136
1.1.1	Motivationen beim Drogenkonsum und dessen Folgen	136
1.1.2	Auswirkungen einer Drogensucht	139
1.2	Ethische Beurteilung	141
1.2.1	Ist Drogenkonsum verwerflich? Exkurs: Stellenwert des Rausches	141 148
1.2.2	Kann Sucht verantwortet werden?	150
1.3	Verhalten Drogenkonsumierenden gegenüber	154
1.4	Dealen und ethischer Anspruch	156
1.5	Individuelle Perspektiven in einer Welt mit Drogen	159
2.	DROGENPOLITIK AUS SOZIALETHISCHER SICHT	161
2.1	Rahmenbedingungen	161
2.2	Drogenpolitische Leitsätze aus sozialethischer Perspektive	162
2.3	Aufgaben einer sozialethisch verantworteten Drogenpolitik	167
2.3.1	Regelung von Konsum, Handel und Anbau	168
2.3.2	Massnahmen, wenn der Konsum zur Sucht wird	174
2.3.3	Ausblick	178
LITERATURVERZEICHNIS		179